

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Miller ihrer jahrelangen Vergessenheit wieder entrissen wurde“. Mag sich schon der einstige Zugang in der Koppenwildnis schwierig gestaltet haben, so konnte man Verstecke halber in die Höhle selbst nicht weit eindringen. Auch mag das Tosen des unterirdischen Wassers der zum Aberglauben neigenden Bevölkerung wenig Anreiz zu diesem Wagnis geboten haben. So wird die Höhle allenfalls als Versteck oder Zufluchtstätte gewertet worden sein, und in der Tat knüpft sich an ihre Geschichte eine der Romantik nicht entbehrende Begebenheit. Es ist jene des flüchtigen Deserteurs Franz Engl, der in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts, von den Gendarmen verfolgt, aus seinem Geburtsorte Hallstatt nach Obertraun flüchtete und mit seiner Geliebten Sef Hofer die Koppenbrüllerhöhle als Versteck wählte. Als seine Gefährtin hier schwer erkrankte, eilte Engl im Dunkel der Nacht nach Hallstatt, wo er den damaligen Pfarrer Matthias Stibiger (1773—1778) zum Versehngang zu der Todkranken zu bewegen wußte. Bei dieser Gelegenheit soll Engl den Seelsorger um Unterstützung und Hilfe angefleht haben. Jedenfalls hat Pfarrer Stibiger bei der Kaiserin Maria Theresia die Begnadigung des Deserteurs erwirkt. Die Treue seiner Lebensgefährtin ist in Hallstatt lange Zeit sprichwörtlich geblieben. „Treu wie die Hofer Sef“, sagt man bisweilen noch heute zu Frauen, die sich durch besondere Treue auszeichnen.

So ist also die Koppenbrüllerhöhle durch diese Liebesgeschichte gewissermaßen mit dem Zauber der Romantik umgeben. Ein Holzstock, der im Jahre 1909 von mehreren Obertraunern an der Koppenstraße errichtet wurde, hält die Erinnerung an diese Begebenheit im Bilde fest.

Die einsame Lage der Höhle mag dazu beigetragen haben, daß mit ihr auch die uralte Sage des Koppengespenstes, eines Geistes, der im Innern des Koppes sein Unwesen treibt, gerne in Zusammenhang gebracht wird. Erst gelegentlich der jüngsten